



Entwurf für eine EC-Gemeinschaftsstunde zum Thema:



Bibeltext: Lukas 19,1-10

Kerngedanke(n):

Glaube ist keine halbe Sache. Zachäus soll DABEI sein und nicht nur DA stehen.

Ein Leben in der Nachfolge Jesus ist nicht nur eine Entscheidung, sondern bringt einen Lebenswandel mit sich.

Der Entschluss, das Geld zu teilen führt Zachäus näher zu Gott.

MÖGLICHER ABLAUF (VORSCHLAG, VERÄNDERBAR)

Nr.	Programmpunkt	Zeit
1	Begrüßung	2
2	Lied	4
3	Ich bin dann mal dabei – was soll denn das?	1
4	Lobpreiszeit (zu Gott hinführen, Anbetungslieder, Bibeltexte, Gebete, Zeugnisse, ...)	14
5	Verabschiedung der Kinder?	
6	Bibeltext Lukas 19,1-10	2
7	Verkündigung (in drei Teilen?)	15
8	Lied	4
9	Interview	6
9	Dankopferaufruf	3
10	Lied / Musikstück zum Dankopfer	4
11	Ansagen und Einladungen	3
12	Segen / Segenslied	2
	ENDE	60 min

1. BEGRÜSSUNG

Die Begrüßung sollte die Leute mehr abholen, als eine erste Predigt sein. Findet gute Worte, um die Leute willkommen zu heißen und stimmt sie auf eine gute Zeit mit Gott ein.

3. ICH BIN DANN MAL DABEI – WAS SOLL DENN DAS?

Stellt das Jahresthema des ECs ganz kurz vor! Blendet das Logo ruhig ein (im Downloadbereich von ec-sachsen.de zu finden). Was habt ihr damit schon erlebt? Hier noch ein paar kurze Gedanken, die euch helfen könnten:

- Letztes Jahr war das Thema „Ich bin dann mal da“. Es ging darum, dass Jesus sich immer wieder in den Weg stellt und einfach bei uns sein will. Genauso können wir einfach mal da sein und ohne große Organisation bei unseren Mitmenschen, in der Gemeinde oder auch außerhalb sein.
- Dieses Jahr geht es einen Schritt weiter. Glaube fordert zur Verbindlichkeit auf. Wir wollen den Glauben an Jesus ernst nehmen und dabei sein und bleiben. Das drückt sich z.B. auch in der Mitgliedschaft im EC aus.
- Wir wollen Menschen, die unsere Gemeinde besuchen, einladen nicht nur da, sondern dabei zu sein, also wirklich bei Jesus fest machen und dort, wo er Menschen ruft, verbindlich eine Aufgabe zu übernehmen.

4. LOBPREISZEIT

Bleibt authentisch, aber habt keine Angst auch neue Dinge mit einzubringen. Ich möchte euch ermutigen, die Menschen mit hineinzunehmen. Es ist toll, wenn alle die Lieder

mitsingen können, aber habt auch Mut zu neuen Liedern! Es geht aber nicht ums Musik machen, sondern die Gemeinde soll sich auf Gott einlassen können und ihn anbeten.

6. BIBELTEXT LUKAS 19,1-10

Er kann einfach gelesen werden. Ihr könnt ihn gerne auch aus einer anderen Übersetzung lesen. Vielleicht spielt ihr ihn auch über eine Hörbibel ein und bringt den Text über Beamer an die Wand?

7. VERKÜNDIGUNG

Ihr könnt die Verkündigung recht wörtlich nehmen, wobei ich empfehle euer eigenes draus zu machen!! Außerdem könnt ihr die Verkündigung aufteilen in mehrere Teile. Das erleichtert es euch und schafft einen besseren Spannungsbogen bei den Zuhörern.

Na, kennste schon? Der Bibeltext ist wahrscheinlich für Viele kein unbekannter. Neben der Arche Noah ist es wahrscheinlich eine der bekanntesten Kinderstundengeschichten, die man schnell auswendig konnte. Wenn es dir so geht, dann schalte nicht gleich ab, sondern bleib dabei!

Zachäus war neugierig. Er wollte wissen, wer Jesus ist. Er hatte bestimmt Vieles über ihn gehört. Vielleicht bewunderte er ihn für manche Dinge? Mittlerweile ist Jesus auch nicht mehr im kleinen Kreis unterwegs. Er hat viele Bewunderer, die ihm nachlaufen und mehr Wunder sehen wollen und seine Verkündigung interessant finden. Ich kann mir gut vorstellen, dass Zachäus ihn vor allem darum beneidete: Ein wenig gesehen werden von der Menge und positiv auffallen. Auch wenn Zachäus sehr reich war, so wusste er nicht wirklich, wie sich das anfühlen würde. Aber er wollte auch Abstand halten. Es reicht ihm völlig, Jesus nur mal zu sehen. Dass Jesus dann sein ganzes Leben auf den Kopf stellen würde, war ihm bestimmt noch nicht bewusst gewesen. Einfach da sein hätte doch gereicht, oder? Geht es dir vielleicht auch manchmal wie Zachäus? An welchen Stellen bist du mehr an Jesus interessiert und möchtest mehr von ihm wissen, als dass du es wirklich tust und dabei bist? Ich ertappe mich selbst hin und wieder, wie ich in den Gottesdienst oder in die Jugendstunde gehe und einfach nur da bin. Wenn ich die Bibel und Jesu Worte aber ernst nehme, dann sollte ich vielmehr dabei sein, verbindlich im Glauben stehen und verändert nach Hause gehen. Was lerne ich im Gottesdienst für meine kommende Woche, was Gott mit mir vorhat?

Jesus sieht, dass Zachäus einer von denen ist, die „nur“ da sind, ein stiller Beobachter. Bestimmt gab es noch viel mehr, aber Zachäus wird von Jesus herausgerufen und als Beispiel in den Mittelpunkt gestellt. Weil Zachäus nicht auf Jesus zugeht, geht Jesus zu ihm. Das Handeln Jesu ist nicht nur ungewöhnlich, weil Zachäus ein Sünder war, sondern in den Augen der Menschen völlig unverständlich. Warum gibt er sich mit einem Menschen ab, der es in ihren Augen nicht wert ist? Doch Zachäus lässt sich ganz auf Jesus ein. In Vers 6 steht, dass er Jesus aufnahm mit Freuden. Jetzt ist er nicht nur Beobachter, sondern wirklich dabei.

Zachäus hat Jesus aufgenommen, in sein Haus und in sein Herz. Er hat eine Entscheidung getroffen. Alleine diese Entscheidung wird Konsequenzen haben: Wie werden seine Kollegen darauf reagieren, wenn er wieder auf Arbeit kommt? Wird er überhaupt seinen Beruf weiter ausführen? Was sagen die Leute, die ihn als Betrüger kennen oder die, die ihn nicht vorbeigelassen haben, als er Jesus sehen wollte? Dieser Tag hat das Leben von

Zachäus wirklich auf den Kopf gestellt. Erinnerst du dich an deine Entscheidung für Jesus? Was hatte das in deinem Leben für Konsequenzen? Sicherlich muss das nicht immer so drastisch wie bei Zachäus gewesen sein, aber dennoch ändert sich Vieles, wenn man Jesus nachfolgt. Manche Dinge wird man sein lassen, wie etwa Dinge, die mich von Gott wegführen. Andere Dinge wird man bewusst tun, wie z.B. den Gottesdienst oder die Jugendstunde besuchen und sich Zeiten am Tag nehmen, um die Bibel zu lesen und zu beten. Aber das allein ist es auch noch nicht gewesen. Zachäus räumt richtig auf. Er merkt, dass seine Entscheidung nur eine Sache ist, die mit seinem Tun unterlegt werden muss. Er sieht, dass sein zu Unrecht verdienter Reichtum nicht zu Gott geführt hat und ihn wohl auch von Gott fernhalten würde. Vielleicht ist es auch ein wenig das schlechte Gewissen, das ihn zu diesem Schritt bewegt? Auch wenn Jesus schon dabei ist und er ihn aufgenommen hat, so kann er seine Schuld nicht rückgängig machen. Aber er geht einen Schritt der Buße, nämlich aus der Vergebung heraus nicht naiv nach vorne schauen, als ob die Vergangenheit nicht mehr zählt, sondern mit der Kraft Gottes die krummen Wege gerade machen und nach seinem Willen leben. Und da finde ich es spannend, dass Jesus ihm DANN die Antwort gibt, dass „diesem Hause Heil widerfahren ist“ (Vers 9). Ich merke, dass in der konsequenten Nachfolge und dem damit verbundenen Lebenswandel das Heil verborgen ist. Nicht, weil ich etwas tue, werde ich gerettet, aber mein Handeln ist die tägliche Erneuerung meiner Entscheidung für Jesus.

Bei Zachäus kommt ein Thema vor, über das wir nicht viel reden. Sprichwörtlich heißt es ja auch: „Über Geld spricht man nicht – Geld hat man!“. Wenn wir über Geld reden, dann höchstens, dass es zu wenig ist und der Staat schon wieder neue Steuern auferlegen will und es vorne und hinten nicht reicht. Doch ich will jetzt noch kurz darüber reden und dabei geht es nicht darum, den „Reichen“ ein schlechtes Gewissen zu machen. Aber es geht sehr wohl darum, dass wir die Bedürftigen nicht aus dem Blick verlieren. Außerdem dürfen wir wissen, dass Gott auch unser Geld nutzt, um sein Reich zu bauen. In der Bergpredigt erzählt Jesus, dass die Menschen sich keine Schätze auf der Erde anhäufen sollen. Sie führen nicht zu Gott hin. Vielmehr sollen wir uns Schätze im Himmel sammeln, denn sie sind nicht vergänglich. Diese Verse, und man könnte noch mehr Bibelverse nehmen, sollen keinen Druck aufbauen. Es muss nicht heißen, dass du nachher pleite aus dem Gottesdienst raus gehst, weil du alles abgegeben hast. Wenn Jesus oder die Bibel vom Geld geben sprechen, dann ist der Schwerpunkt nicht das Abgeben und, überspitzt gesagt, frei werden von dieser Last, sondern die Fröhlichkeit und Freiheit im Vollzug. Zachäus erfährt das Heil nicht allein, dass Jesus in seinem Hause ist, sondern darin, dass er seinen Besitz aufteilt.

Wenn wir nachher ein Dankopfer sammeln, dann steckt genau das auch dahinter: Wir wollen aus Dankbarkeit geben und fröhlich daran werden, was Gott damit tut. Zachäus hat alles gegeben und alles gewonnen. Das muss nicht unbedingt dein Maß sein. Lasst uns auch nicht Geld zusammenlegen, weil man das im Gottesdienst nun einmal so macht und weil das dazu gehört. Lasst uns vielmehr den Wert der Verheißung und die Freude des Abgebens als Ansporn nehmen.

9. INTERVIEW

Sucht euch einen Menschen aus eurer Gemeinde oder aus eurem Jugendkreis aus, den ihr euch für ein interessantes Interview vorstellen könnt. Der/Diejenige sollte möglichst einigermaßen freisprechen können.

Das Interview könnte zwei Schwerpunkte haben. Ihr solltet nicht beide zugleich machen! Es braucht dazu die Personen, die dazu wirklich gut erzählen können.

Als Tipp: Stellt kurze und präzise Fragen, damit euch das Gespräch nicht entrissen wird und der Interviewpartner ins predigen verfällt. Stellt euren Interviewpartner zuvor kurz vor. Vielleicht habt ihr auch eine Frage dabei, die etwas witzig ist, um die Atmosphäre aufzulockern.

- a) Wie bist du zum Glauben gekommen?
 - i. Wann und warum hast du dich für Jesus entschieden?
 - ii. Was hast du in den zwei Wochen danach gemacht?
 - iii. Wo hast du erlebt, dass Jesus nicht nur in dem Moment, sondern jetzt noch in deinem Leben Veränderung bewirkt?
 - iv. Was tust du konkret, bzw. hast du einen Tipp, wie man Jesus täglich nachfolgen kann?

- b) Wie gehst du mit deinem Geld um?
 - i. Kannst du das auch von dir sagen, dass du gerne und fröhlich von deinem Geld abgibst?
 - ii. Musstest du es lernen zu teilen? Wie hast du es gelernt?
 - iii. Kann man es auch lernen, fröhlich zu geben?
 - iv. Fällt es dir leichter verbindlich und stetig, z.B. über einen Dauerauftrag zu geben oder suchst du dir stets neue Projekte?
 - v. Hast du schon einmal merkwürdige Erfahrungen beim Geld spenden gemacht?

10. DANKOPFERAUFRUF

Anlässlich dieser Gemeinschaftsstunde bitten wir um ein Dankopfer für die EC-Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen. Dazu kann der Dankopferaufruf vorgelesen werden. Auch die besonderen Anliegen der Arbeit vor Ort können genannt und zur Fürbitte empfohlen werden.